

Ind die gen de dem Staate Nebraska

Aus West Point.

In Omaha wurden am 28. April Esco Brandt und Anna Greyson, Tochter von Herrn und Frau Chris. Greyson von hier, für das Leben verurteilt.

Der neue Stadtrat mit dem vereidigten Bürgermeister Go. W. Smith an der Spitze trat am Dienstag sein Amt an. E. M. von Seggern wurde von den Mitgliedern des Stadtrates zu ihrem Vorsteher ernannt, da John Schueth, das älteste Mitglied des Stadtrates, der in den letzten drei Jahren dessen Vorsteher war, eine Wiederernennung abgelehnt hatte.

Mittel und Wege: Von Seggern, Clatamoff, Brumm.

Ordnungen und Verordnungen: Clatamoff, Elliott, Ringer.

Ordnungen und Verordnungen: Clatamoff, Elliott, Ringer.

Als der acht Meilen südöstlich von hier wohnende Jesse Hansen verstarb, die für zu seinem Heuchel im Stalle zu öffnen, schlug plötzlich der

Wind die Tür zu. Hansen stürzte von der Plattform, auf der er stand, 25 Fuß in die Tiefe, und trug außer Abschürfungen einen Rippenbruch davon.

Im hiesigen Altenheim starb am Mittwoch nachmittag Frau Josephine Erickson im Alter von 77 Jahren. Sie stammte aus der Schweiz und wohnte seit 1914 im Altenheim. Die Leiche wurde zur Bestattung nach Omaha überführt.

Am Mittwoch fand in der lutherischen Grace Kirche die Trauung von Alfred Bagels, Sohn von Herrn und Frau William Bagels, mit Frl. Mayme A. Venne, Tochter von Herrn und Frau S. H. Venne statt.

Als Trauzeugen fungierten Erwin Bagels, ein Bruder des Bräutigams, und Frl. Katte Venne, eine Schwester der Braut. Nach der feierlichen Handlung fand im Hause der Brauteltern ein schönes Hochzeitsmahl statt, zu dem sich viele Gäste eingefunden hatten.

Die jungen Leute, welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, haben auf der Farm des Vaters des jungen Ehemannes, nördlich der Stadt ihren Wohnsitz aufgeschlagen.—Wir gratulieren!

In Weimar ließ sich am Dienstag Fred C. Vahl, ein dortiger junger Geschäftsmann und Sohn des früher nördlich von West Point wohnenden Farmers Henry Vahl, mit Frl. Lu. E. Sawyer für das Leben verbinden.

Offizier billiges Septemberehl.

Recumseh, 7. Mai. — Die Recumseh Milling Co. erklärt in einer Anzeige in einer hiesigen Zeitung, daß einer der Gründe für die enorme Steigerung der Mehlpreise darin liegt, daß das Publikum sich mehr Vorrat anlegt, als es nötig hat, und dadurch eine vergrößerte Nachfrage schafft.

Die Weible erklärt sich bereit, ihre besten Mehlvorräte für Lieferung im September und Oktober zu drei Dollars per Fass billiger zu verkaufen, als der jetzige hiesige Marktpreis hier ist.

Hochbetagter Deutscher gestorben.

Wahoo, 7. Mai. — In seinem Heim in Yhaca starb Samstag morgen Friedrich Scheuermann, einer der angesehensten deutschen Ansiedler der Gegend, im Alter von 90 Jahren. Er hatte, ehe er nach Amerika auswanderte, in der deutschen Armee gedient und hatte sich, direkt von Deutschland kommend, in Saunders County niedergelassen. Der Verstorbene hinterließ drei Söhne, viele Enkel und Urenkel.

Neuanschaffung von Schulbüchern.

Lincoln, 7. Mai. — Die Schulbehörden von 47 Counties im Staate sollen in diesem Jahre bezüglich ihres Wertes neu eingeschätzt werden. Die meisten derselben sind seit dreißig Jahren nicht wieder neu eingeschätzt worden, und man nimmt mit vollem Rechte an, daß der Wert vieler Ländereien in diesen Jahren erheblich gestiegen ist.

Unter Erdmassen getötet.

Red Cloud, 7. Mai. — Lortus Sherman, welcher bei den Ausgrabungsarbeiten eines Abwasserkanals beschäftigt war, wurde Samstag unter den plötzlich einströmenden Erdmassen begraben und fand dabei den Tod.

Des Autodiebstahls schuldig.

Broken Bow, 7. Mai. — Lloyd B. Bowman, der einer sehr geachteten Familie angehört, wurde von den Geschworenen des Autodiebstahls schuldig befunden. Er hatte am 9. November aus der Holzneue Garage ein Auto im Werte von tausend Dollars entwendet, die Nummer geändert und war damit nach Omaha gefahren. Die Strafe auf das Verbrechen ist von einem bis sieben Jahre Gefängnis.

Bürgermeister resigniert.

Edgar, 7. Mai. — Bürgermeister Shibley hat sein Amt niedergelegt, weil die Zustände in Edgar nicht seinen Verfall finden. Der Ort ist jetzt zum zweiten Male ohne Oberhaupt.

Deutscher Aeroplan fliegt über Odesa!

London, 7. Mai. — Offiziellen deutschen Berichten zufolge startete letzten Samstag zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges ein deutscher Aeroplan über Odesa an Schwarzem Meer. In dem Bericht wird nicht gesagt, ob Bomben von dem Flugzeug abgeworfen worden sind.

Mit Fener und Schwert.

Von Henry Stenkebold.

(25. Fortsetzung.)

„Er ist Soldat mit Leib und Seele, und ich weiß nicht, ob Du ihn bewegen wirst, daß er nicht mitzieht. Wir beide sind gleich geteilt! Wenn wir Pulver riechen, vermag uns nichts zu zerschlagen.“

„Das bestreite ich nicht,“ erwiderte der kleine Ritter. „Das ist eine Spezialität und Partikularität, wie ich sie noch nicht gesehen habe. Jetzt wunderst Du dich nicht, daß die besten Männer ihre eigenen Köpfe riskieren — denn sie ist es wert.“

„Ist es nicht so? Ich sage Euch,“ sagte Jagloba, „auch ich bin ein ungewöhnlicher Schönheit — aber ich hätte ihr auch damals das Feld räumen müssen, obwohl andere sagen, daß sie mir, wie ein Ei dem andern, ähnlich sei.“

„Schert Euch zum Teufel!“ rief der kleine Ritter. „Herr Michael, ärgert Euch nicht, denn Ihr müßt ohnehin ein drohendes Gefährnis. Ihr schaut sie an wie ein Ziegenbock einen sturmtötigen und runzelt fortwährend die Stirn; man könnte schwören, Ihr hättet Euch schon verliebt — aber Wurst ist nicht für einen Hund. (Polnisches Sprichwort).“

„Hui!“ sagte Wolobojowski, „schämt Ihr, alter Mann, Euch nicht, solche Albernheiten zu schwätzen?“

Herr Michael gewandte sich aber langsam an den ungewöhnlichen Liebreiz der Fürstin, und da die Weise sie einander näher brachte, hatte er sich schließlich demüßigt abgefunden. Er gewann seine Gesprächigkeit und Frechheit wieder, und an ihrer Seite redend, erzählte er ihr oft von Lubnie, und am meisten von seiner Freundschaft mit Strzestski, denn er hatte bemerkt, daß sie dies gerne hörte. Manchmal, wenn ihre Reize zu sehr auf ihn wirkten, dachte er sich: dieses Mädchen steigt zu Kopf wie Wein! Ich werde mich aber daran nicht beteiligen, denn er gehört einem andern — und der brave Herr Michael setzte das Pferd in Galopp und wandte seine ganze Aufmerksamkeit dem Wege zu, ob er sicher sei, und ob nicht irgend ein Abenteuer im Anzuge sei.

Sie ritten schnell. Vor polierten betrat sie die alte, bis nach Lemberg führende Landstraße. Hier begegnete sie oft Stofakarabteilungen zu Fuß und zu Pferde, Bauernbanden und großen Ochsenherden, die in Kofaken- und Latarenlager getrieben wurden. Der Weg wurde jetzt unflüchtig, denn in einem Dorf wurden sie gefragt, wo sie seien, wofür sie kämen und wofür sie wollten? Den Kofaken zeigte man das Geleitzeichen, bei dessen Anblick sie Platz machten. Schwerer aber ging es mit den Polakern, mit welchen betrunkene Hirtenjungen, die von den sichersten Jagden in den Kofakenjungen errieten Geleitzeichen keinen Begriff hatten. Ohne Helena würden diese halbwilden Leute unsere Reiter für die ihren genommen haben, und so gefahret es auch in der Regel. Helena aber fiel überall durch ihre Geleitzeichen und ihre ungewöhnliche Schönheit auf, und daraus erwachsen Gefährnisse, die man nur mit großer Mühe abwenden konnte.

Manchmal also zeigte Herr Jagloba das Geleitzeichen und Herr Wolobojowski die Zähne, und mehr als einer der Fremden stürzte als Belegmann zu Boden. Einmalig ritten sie nur die unheimlichen Pferde Burlojs vor einem allzu schweren Zusammenstoß — und die anfänglich so glänzende Reize wurde mit jedem Tage mißfälliger. Helena, obwohl von Natur tapfer, begann vor unruhiger Angst und Schlaflosigkeit geländert zu leiden und sie sah wirklich wie eine Reizgefangene aus, die man mit Gewalt in feindliche Felle schleppte; Herr Jagloba schwierte sehr und hatte immer neue Anfälle, welche der kleine Ritter gleich in Umlauf setzte, und beide trübten die Fürstin, so gut wie sie sie konnten.

XXII.

Sie kamen nach Plozkow; hier beschlossen sie, sich mit fetten Pferden zu versehen, denn die früheren waren schon unbrauchbar, und die von Burloj wollte man für einen Postfall sparen.

„Wir werden mit der Fürstin hier vor der Stadt bleiben, denn es ist besser, daß wir uns am Ringplatz nicht zeigen,“ sagte der kleine Ritter zu Jagloba, als sie vor einem unweit der Stadt gelegenen verlassenem Häuschen anlangten, und er fragte bei den Säubern, ob sie nicht Pferde zum Verkauf oder Einlaß haben. Es ist schon Abend, wir werden aber noch in dieser Nacht weiter aufbrechen.“

„Ich werde bald zurückkommen,“ sagte Herr Jagloba. „Und er ritt auf die Stadt zu. Herr Michael führte die Fürstin in die Stube und hat sie, etwas zu genießen und auszurufen; bald darauf erlöste der dem Hausflur ein Hufschlag.“

Der kleine Ritter blühte zum Fenster hinaus. Herr Jagloba ist schon zurück,“ sagte er, „er scheint also keine Pferde gefunden zu haben.“

Zu diesem Moments öffnete sich die Tür und Herr Jagloba erschien, blaß wie ein Blatt, erschrocken, leuchtend. „Zu Pferd!“ rief er. Herr Michael war ein viel zu erfahrener Soldat, um in solchen Fällen Zeit auf vergeben; er ergriff sofort die Fürstin, führte sie hinaus und hob sie in den Sattel; er sah noch nach, ob der Sattelgurt festgeschnallt war und sagte: „Vorwärts, was das Zeug hält.“ Die Hufe erdröhnten und bald verschwand der Reiter und Pferd, wie ein Gespenst im Dunkeln. Sie sprengten lange, ohne inne zu halten, dahin, erst als beinahe eine Meile Weges sie von Plozkow trennte u. vor Mondaufgang die Dämmerung so unübersichtlich wurde, daß jede Verfolgung unmöglich war, näherte sich Herr Wolobojowski Jagloba und fragte: „Was war das?“ „Warum? ... Herr Michael ... wartet! Ich bin ganz außer Atem — laum, daß ich mich auf den Beinen halte — uff!“ „Aber was war denn?“ „Der Teufel in eigener Person; ich sage Euch, der Teufel, oder ein Dämon, dem, wenn man ihm einen Kopf abschneidet, ein zweiter zuwächst.“ „Redet doch deutlicher!“ „Ich habe am Ringplatz Bohun gesehen.“ „Ihr habt wohl Fieber?“ „Ich habe ihn, so wahr ich lebe, am Ringplatz gesehen und bei ihm fünf oder sechs Leute; zählen konnte ich nicht, denn die Weine tridten unter mir zusammen. Ich glaube schon, daß irgend ein Teufel uns den Weg verlegt. Ist dieser Satan sterblich, oder was? Sagt Helena nichts davon ... O Gott! Ihr habt ihn wiedergesehen — nein! Er steht wieder auf und kommt uns über den Weg. O Gott, mein Gott! Ich sage Euch, Herr Michael, lieber hätte ich auf dem Kirchhofe ein Gefäß erblüht, als ihn. Und was zum Teufel habe ich für ein Glück, daß gerade ich ihn überall zuerst treffen muß. Wie soll ich ein Glück danken zu leisten. Gibt es denn keine anderen Menschen auf der Welt! Mühen andere ihn begegnen. Aber nein — immer ich, nur ich!“ „Wenn er mich gesehen hätte, würde ich ihn, Herr Michael, nicht nicht mehr sehen. Das hätte noch gefehlt!“ „Es wäre richtig, zu wissen,“ sagte Michael, „ob er uns nachgehet oder auch gegen den Waldjagdfluß zu Horpina ritt.“ „Mir scheint, daß er zu Horpina will.“ „Das ist auch sehr wahrscheinlich,“ fuhr Herr Michael fort. „So reiten wir denn nach der einen Richtung oder der andern an, und jetzt liegt nicht nur eine, sondern zwei Weilen zwischen uns und in einer Stunde werden es fünf sein. Ehe er unterwegs, von uns erfährt und umkehren wird, werden wir in Szaraz sein.“

Herr Jagloba beruhigte sich. Nur noch acht Meilen trennten sie von dem Ort, wo polnische Truppen standen, das heißt, wo jede Gefahr aufhörte. Als sie den Wald hineinritten, ging der Mond auf. Eine Zeilang ritten sie schweigend. „Zwei Meilen sind über den Weg gelaufen,“ sagte Helena plötzlich. „Ich sehe, entgegnete Herr Michael, und hier ist ein dritter.“

Ein grau schimmernder Schatten huschte wirklich in einer Entfernung von über hundert Schritten vor den Pferden vorbei. „Hier ist ein vierter!“ rief die Fürstin. „Nein, das ist ein Reh; Fräulein, schauen Sie: zwei, drei!“

„Was zum Teufel!“ rief Herr Jagloba. „Rehe setzen wir uns nach! Ist denn die Welt verrückt geworden?“

„Reiten wir nur etwas schneller!“ sagte Herr Wolobojowski mit beunruhigter Stimme. „Nebenbei her bal und mit dem Fräulein voran!“

Sie sprengten weiter — aber Herr Jagloba bogte sich während des Galoppes zu Wolobojowski Ohr und fragte: „Herr Michael, was ist denn da los?“

„Schlimm!“ antwortete der kleine Ritter. „Ihr habt gesehen, das Wild verläßt seine Schlafplätze und rennt des Nachts davon.“

„D, und was bedeutet das?“

„Das bedeutet, daß es aufgeschreckt wird.“

„Und wer schreckt es auf?“

„Soldaten, Kofaken oder Tartaren — sie kommen von rechts.“

„Vielleicht sind es unsere Truppen?“

„Das kann nicht sein, denn das Wild entweicht von der Dscheite, und so kommen wahrscheinlich die Tartaren in dichten Scharen daher.“

„Flüchten wir uns, um Himmels willen, Herr Michael!“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

„Seid still! Der Wald geht da zu Ende, dann kommt freies Feld und hinter dem Felde ein zweiter Wald! Ich, wenn sie uns nicht auf diesem Felde überfallen! Wenn wir glücklich in den zweiten Wald gelangt sind, sind wir so gut wie zu Hause. Jetzt reiten wir zusammen! Zum Glück reiten die Fürstin und Rendsjan auf Burlojs Pferde.“

(Fortsetzung folgt.)

Classified Ads You Should Read

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt — Weiblich.

Verlangt: — Leichtes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Wäsche. Zu telefonieren Garmey 3041 morgens. —5-9-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit. Garmey 788. —5-9-17

Verlangt: — Zur Hilfe bei drei Jahre altem Mädchen und Hausarbeit. 4016 Cumming. —5-9-17

Verlangt: — Deutsches Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit; kein Wäsche. Zu schreiben an Frau Herbert Stubendorf, 1228 S. 10. Str., Omaha. —5-12-17

Verlangt: — Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit. Tel. Walnut 2697. —5-7-17

Verlangt — Männlich.

Verlangt: — Junge in der Expedition der Omaha Tribune.

Stellenangebot: — Einen älteren Mann ist eine gute Stelle geboten im Deutschen Hause. Näheres beim Verwalter. —5-8-17

Farmarbeiter gesucht.

Ein zuverlässiger, deutsch-lutherischer Farmarbeiter für stetige Arbeit gesucht. Leistungen und Lohnangabe gewünscht. Vog. D. S. Tribune. —5-11-17

Fabrikanten und Geschäfte.

Zudemarbeiten — geht nach dem Westen! Verwendungen nach Colorado jetzt im Gange. Großer Lohn, freie Fahrt und eine Gelegenheit, eine eigene Farm zu bekommen. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Straße. —4-

Das preiswürdigste Essen bei Peter Pump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —4-

Zimmer zu vermieten.

möbliertes Zimmer im Privathaus für 1 oder 2 Herren im Zentrum der Stadt an Car-Linien. Telephone Douglas 5996. —5-8-17

Möbliertes Zimmer im Privathaus für 1 oder 2 Herren im Zentrum der Stadt an Car-Linien. Telephone Douglas 5996. —5-9-17

Gut möblierte Haushaltungs- und Schlafzimmer, \$2.50 aufwärts. Howard 1611. —5-25-17

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nächste und anständige Arbeiter; \$6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Rauman. —4-

Glück bringende Trauinge bei Brodegarde, 16. und Douglas Str. —4-

Anlage-Bankier.

Stadt- und Farm-Darlehen schnell abgeschlossen. Besuchen Sie mich. S. A. Walbron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. —5-5-17

Farmen zu verkaufen.

Kartoffeln \$3.00 — werbet reich, indem Sie ein Farmer in dem berühmten Ueberreichte-Land des Trinity River Valley, Ost Texas, werden. \$25 pro Acker. Nächtliche Exkursion am 15. Mai. Freie Beschreibung auf Wunsch. W. F. Frank, 201 Reville Blvd., Omaha, Neb. —6-5-17

Mississippi Farmen.

Golfküsten-Land; kein besseres, \$25 bis \$40 der Aker. W. L. Smith Co., 914 City Nat'l Bank Bldg., Omaha, Neb. —4-

Montana.

Wöchentliche Wuffeshell Rollen Exkursion nach Harlowtown, Mont., \$25.45. D. S. Gipe, 505 Bee Bldg., Omaha. —6-4-17

Missouri-Farmen.

Kleine oder große, verbesserte oder unveränderte; Preise und Bedingungen nach Wunsch; leichte monatliche Abzahlungen. Geht mit uns. Exkursion ersten Samstag 16.

den Monats. Poole & Rainey, 600 Barton Blvd., Omaha. Tel. Douglas 1322. —4-

Nebraska Farmen zu verkaufen.

Kleine Nebraska Farmen zu leichtem Zahlungen — 5 Aker aufwärts. Wir bearbeiten die Ihnen verkaufte Farm. The Hungerford Potato Growers Ass'n, 15. u. Howard Str., Omaha, Neb. D. 9371. —4-

Home-land-Land

in Colorado oder New Mexico. Sie können noch 320 oder 640 Aker haben. Guter Boden nur nur etwa 30 Meilen von der Eisenbahn. Alle Unkosten 150 Dollars. Beste Gelegenheit. Wir gehen jeden Sonntag auf Land. Briefe 10c in Marken. F. M. Smith, Astor Hotel, 1900 Broadway, Denver, Colo. —4-

Handelt mit Wattle Wattle Sympliciflora! — Ich habe 10 Jahre daran verbracht, Sajo, und Vieh-Land zu kaufen und verkaufen. Ich habe einige Bargains in Ranches; ebenfalls in Farms. Schreiben Sie mir, was Sie wünschen und wo Sie sich aufhalten beabsichtigen. Nathan Watts, 537 Barton Blvd., Omaha. —5-16-17

Deutsche Farmer

gömt mir Eure Odors! Ich liefere Euch den besten Schlatter-Tea und Kaffee frei ins Haus zu dem alten Preis. John Huskebus, Columbus, Neb., Olive St. 1707. Tel. Red 290. —4-

Geflügel und Bedarfsartikel.

Gier jetzt zum halben Preis von Tom Barron Worlds Champion-Gühner. — Eierlegende einfarbige Weiße Leghorns; Verfrachtung garantiert; diese Gühner haben im November 1916 den Preis gewonnen; wie auch einzelne erfolgreiche Legehorn Gühner. Cherrycroft Farm, Dept. U, R. F. D., Omaha, Neb. Wir haben auch Weiße Indian Springers Enten, reguläre Eiermaschinen. —5-21-17

Dachbedeckung.

Dachbedeckung — Lebt Ihr Dach? Wir reparieren selbiges für die halben Kosten, die andere verlangen und garantieren unsere Arbeit. Redford Roofing Co. Tel. Dougl. 3261—411 Ware Bld. —9-1-17

Kopfstützen und Matrassen.

Omaha Pillow Co. — Matrassen überarbeitet in neuen Überzügen, zum halben Preis der neuen. — 1907 Cumming Str. Douglas 2467. —10-1-17

Typewriters.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Typewriters. Garantiert \$10 aufwärts. Ribland Co., 1404 Dodge Str., Omaha. —5-17-17

Automobile.

The Clear, \$845. Fabrikant von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Original-Agenturenauktionen. Schreibt um Bedingungen. Wir und Agenten für Nebraska u. West-Virginia. Nebraska Clear Co., 135 N. 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch. —4-

Automobil-Vericherung, Feuer, Diebstahl, Haftpflicht u. Zusammenstoß-Vericherungen zu den niedrigsten Preisen.

Ellis & Thompson, 913-14 City Nat'l Bank Bldg., Tel. Douglas 2819. —5-10-17

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 S. 19. Str., Telephone: Douglas 7390. F. B. Gouley, Omaha, Neb. —4-

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. De Von & Gray, 116 Süd 13. Str. —4-

Kodak „Finishing“.

Films frei entwickelt in einem Tage. Kofe Kodak Studio, Reville Blvd. 16. und Garmey, Omaha. —12-1-17

Detectives.

James Allen. — 312 Reville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnzug Douglas 802. —4-

Massage und Bäder.

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Badeführer, 1609 Howard Straße. Gifte für Rheumatismus. Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S. Omaha Mineralwasser. Doug. 4763. —4-

Wassige und Bäder.

kleine oder große, verbesserte oder unveränderte; Preise und Bedingungen nach Wunsch; leichte monatliche Abzahlungen. Geht mit uns. Exkursion ersten Samstag 16.